

# Gemeinsames Positionspapier der Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz zur geplanten Umsetzung der Verwaltungsstrukturreform 2019 der Landesregierung Brandenburg

Reformziele der Landesregierung mit der Verwaltungsstrukturreform 2019 sind gemäß dem vom Landtag bestätigten Leitbild die Erhaltung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sowie die Sicherung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen.

Mit den Reformzielen eng verbunden sind dabei:

- Gewährleistung der Entwicklungs- und Planungsfähigkeit der Landkreise,
- Ausgleich struktureller Unterschiede insbesondere in Bezug auf die fiskalische Ausgleichsfähigkeit der Landkreise,
- Orts- und Bürgernähe,
- Teilhabe und
- Identität.

Mit dem Vorschlag des Innenministeriums für Südbrandenburg zur Bildung eines neuen Landkreises aus den Gebieten der bisherigen Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße unter Einkreisung der bisher kreisfreien Stadt Cottbus werden die von der Landesregierung im Leitbild formulierten Zielsetzungen der Verwaltungsstrukturreform verfehlt. Orts- und Bürgernähe, Teilhabe und Identifikation ehrenamtlicher Kreistagsab-

geordneter und seiner Ausschüsse für eine gelingende Aufgabenerfüllung wird in solch einem Konstrukt nicht umsetzbar sein. Die Realisierung dieses Vorschlags erscheint daher nicht zumutbar, verfassungsrechtlich höchst bedenklich und eröffnet - gerade unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit Gebietsreformen in anderen Bundesländern - auch perspektivisch keinerlei Einsparpotenziale. In Bezug auf den Vorschlag des Innenministeriums zur Kreisgebietsreform fordern die Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz daher:

- Den Erhalt der Kreisfreiheit der Stadt Cottbus als zweitgrößte Stadt Brandenburgs insbesondere aufgrund der herausragenden Bedeutung als Oberzentrum für Südbrandenburg
- Konkrete Darstellung der Finanzausstattung des zu bildenden Landkreises
- Gestaltung eines Lastenausgleichs wegen nicht leitbildgerechter Umsetzung des Sektorkreisprinzipes
- Konsequente Umsetzung einer weitgehenden Funktionalreform, die keinerlei

Ausnahmen bei der Aufgabenübertragung für kreisangehörige Gemeinden beinhaltet

- Änderung des Brandenburgischen Sparkassengesetzes zum Erhalt der regionalen Sparkassen
- verpflichtender Maßnahmenkatalog des Landes für den Ausbau der Infrastruktur für die nächsten 10 (15/20/25) Jahre, ohne Belastung für den Haushalt des zu bildenden Landkreises
- Erhalt der Verwaltungsstandorte ehemaliger Kreisstädte als Nebenstellen der neuen Kreisstadt auf Dauer. Finanzieller Ausgleich für den Verlust des Kreissitzes an die ehemaligen Kreisstädte für die Dauer von 10 Jahren, mit einer Million beginnend, jedes weitere Jahr sich verringern um Hunderttausend €.
- Wahrung des Charakters künftiger Landkreise als kommunale Gebietskörperschaften zur Erledigung der Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in Selbstverwaltung sowie Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit der Abgeordneten der Kreistage (hf)

## Flüchtlingskinder sind an erster Stelle Kinder

Am 16.11.16 trafen sich Kitaleiterinnen im Kirchgemeindezentrum Bad Liebenwerda. Volker Abdel Fattah referierte zum Thema Aufnahme und Betreuung von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergrund. Die Veranstaltung wurde aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ finanziert.

In der Mitte der Leiterinnenrunde liegen viele verschiedene Motivkarten. Ein Wasserstrudel, ein Eisberg oder ein donnerndes Gewitter sind darauf zu sehen. Alle suchen eine für sich passende Karte zur Situation in der eigenen Einrichtung. Jede der Leiterinnen kommt ins Reden: Aus welchem Grund bin ich hier, welche Veränderungen traten mit den geflüchteten Familien in meinem Umfeld ein, was für Erfahrungen habe ich in der Kita mit den Kindern der Neuzugewanderten bereits gemacht. Unterschiedliche Perspektiven werden deutlich. Frau Stephan aus der Kita Sängerstadt in Finsterwalde hat viele Aufnahmegespräche mit den vor Krieg geflüchteten Eltern geführt. Die große Her-

ausforderung dabei ist die Verständigung. Viel Zeit wird dafür gebraucht. Kulturelle und religiöse Verschiedenheiten sind einerseits interessant andererseits mit vielen Fragen in der alltäglichen Arbeit der pädagogischen Fachkräfte verbunden. Praxisnah wurden Erfahrungen ausgetauscht. Herr Abdel Fattah stellte elf Grundsätze für die Arbeit mit den Kindern vor. Der erste: Eine frühe Einmündung der Kinder in das Bildungssystem ist Grundvoraussetzung für die Integration der gesamten Herkunftsfamilie in unsere Gesellschaft. Die Leiterinnen der Kitas machten in der Runde deutlich, dass sie Unterstützung und zusätzliche Ressourcen für die mit der Aufnahme von Flüchtlingskindern verbundenen Mehraufgaben benötigen. Dazu gehören neben den Rahmenbedingungen vor allem die Unterstützung durch Dolmetschendienste, externe Beratung und Qualifizierung, um die pädagogische Arbeit der Kita von den zusätzlich anfallenden Aufgaben zu entlasten.

Sebastian Hilbert

### Nachruf

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Mitarbeiterin

**Barbara Dietrich**

am 21. Oktober 2016  
im Alter von 62 Jahren

verstorben ist.

Frau Dietrich war bis 2013 als Schulsachbearbeiterin an der Oberschule und am Gymnasium Finsterwalde des Landkreises Elbe-Elster tätig.

Ihr freundlicher Umgang mit den Kindern und ihre ausstrahlende Lebensfreude machten sie zu einer geschätzten und angesehenen Mitarbeiterin im Kollegium der Schulen und bei den Schülern.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Christian Heinrich-Jaschinski  
Landrat

Mario Schmidt  
Vorsitzender Personalrat